

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 148.

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{L}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{R}$  —  $\mathcal{L}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{R}$  20  $\mathcal{L}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 16. Dezember.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8  $\mathcal{L}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{L}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Am t l i c h e s.

### Die Vorstände der Gemeindegerichte

haben bis zum 15. Januar jeden Jahres, also wieder auf 15. Januar 1885, dem Amtsgerichte auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle, beziehungsweise nunmehr des Verzeichnisses über angefallene Rechtsachen und der Schuldlagenprotokolle (Ausführungs-Gesetz zur Reichscivilprozessordnung, Art. 6 Abs. 6 und Art. 13 Abs. 3, Reg.-Bl. von 1879, S. 175 und 179) anzuzeigen.

- 1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldlagenverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,
- 2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind und wie viele derselben durch Entscheidung (Ausführungs-Gesetz zur Reichscivilprozessordnung Art. 6 und Art. 14), wie viele in anderer Weise erledigt worden sind.

Von selbst versteht sich, daß obige Anzeigen vor dem 1. Januar 1885 nicht erstattet werden können.

Nagold, den 12. Dezember 1884.

R. Amtsgericht.  
Daser, D.-A.-R.

### Die Standesbeamten

werden erinnert, die Nebenregister ordnungsmäßig gehalten und abgeschlossen nach Ablauf des Kalenderjahrs hieher einzusenden.

Der Abschluß muß wörtlich so lauten, wie in §. 4, Abs. 2 der Vollz.-Verfügung vom 20. Dezbr. 1875, Reg.-Bl. S. 590, oben vorgeschrieben ist.

Ist im Laufe des Jahres 1884 in einem Register nichts angefallen, so muß der Abschluß lauten: „Vorstehendes Geburts-, (Heirats-, Sterbe-), Haupt- (Neben-) Register für das Jahr 1884, enthaltend 0 Eintragungen, wird hienüt abgeschlossen. Den .... Januar 1885.

Der Standesbeamte.“

Bezüglich der alphabetischen Namensverzeichnisse wird bemerkt, daß dasjenige zum Geburtsregister die Namen der Geborenen, dasjenige zum Sterberegister die Namen der Gestorbenen und dasjenige zum Heiratsregister die Namen beider Ehegatten enthalten muß.

Nagold, den 12. Dezember 1884.

R. Amtsgericht.  
Daser, D.-A.-R.

### N a g o l d.

#### Bekanntmachung.

Die Militärstammrollen von den Jahren 1882, 1883 und 1884 haben die Ortsvorsteher sofort zur Berichtigung hieher einzusenden.

Den 14. Dezember 1884.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

\* Nagold, 15. Dez. Am gestrigen Sonntag waren es 8 Jahre, daß ein ganzes Quadrat von Wohngebäuden und Scheunen hier niederbrannte und nur ein 2stodiges Haus, dem Goldenen Adler gegenüber, hiebei stehen blieb. Dieses Gebäude nun ist letzten Samstag abends nach 9 Uhr ebenfalls durch Feuer zerstört worden. Da völlige Windstille herrschte und die Feuerwehr schnell auf dem Platze war, so war es leicht, die Nachbarhäuser vor weiterer Gefahr zu schützen. Die Besitzer dieses Hauses, Kübler Hiller und Schuhmacher Günther, sind

versichert, wie aber das Feuer ausgekommen, kann vielleicht die Untersuchung erst feststellen. Wie bei früheren Brandfällen, so wurde auch diesmal wieder bei den Löscharbeiten die besondere Thätigkeit der Seminariisten mit Dank wahrgenommen.

Stuttgart, 10. Dez. Die Kammer der Standesherrn trat heute in die Beratung des Gesetzentwurfs, betr. das Feuerlöschwesen, ein, der von der Kammer der Abgeordneten bereits im Frühjahr durchberaten ist. Der Entwurf hat ebenso wie in der zweiten Kammer auch in der ersten Begnugung, welche bei den zahlreichen wohlorganisirten Feuerwehren, die über das ganze Land verteilt sind, seine Notwendigkeit in Abrede ziehen. Die Beratung ist heute noch nicht weit gediehen, sie wird sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach in der Richtung vollziehen, daß die Kammer der Standesherrn eine Reihe von Beschläüssen in das Gesetz aufnimmt, durch welche eine obligatorische Belastung der Gemeinden für Feuerwehrezwecke möglichst vermindert wird und das Prinzip der Freiwilligkeit möglichst gewahrt bleibt. — Die Kammer der Abgeordneten setzte in ihrer gestrigen und heutigen Abend-sitzung die Beratung des Gemeinde-Angehörigkeitsgesetzes fort. Durch die Annahme der Anträge von Varnbüler und Probst am letzten Montag, die den Zweck verfolgten, das Bürgerrechtsverhältnis zu einem Surrogat des alten Heimatrechts zu machen, ist die Basis des ganzen Gesetzes einigermaßen verrückt worden, und es gilt jetzt, obige Tendenzen in einer Reihe von Artikeln des Gesetzes zum Ausdruck zu bringen, wodurch eine ziemlich eingehende Umarbeitung desselben nötig geworden ist. Durch die neuen in das Gesetz hineingetragenen Gesichtspunkte wird die Beratung natürlich sehr verlangsamt. Heute entspann sich eine lange Debatte über die Frage, ob der Gemeinderat solche Personen, welche während 3 Jahren Steuern in einer Gemeinde bezahlt, zulassen kann oder zulassen muß. Die Regierung sprach sich in erster Linie für die fakultative Fassung aus, wußte aber auch keine erheblichen Einwände gegen die obligatorische Fassung zu erheben, die denn auch mit 66 gegen 18 Stimmen angenommen ward. Man fürchtete, daß, wenn man die Gemeinderäte nicht zur Bürgerrechtsverteilung in vorliegendem Fall verpflichten würde, eine gewisse Willkür bei der Aufnahme Platz greifen möchte. Gegen eine ziemlich kräftige Opposition wurde dann nach dem Regierungsentwurf für die Erteilung des Bürgerrechts an solche, die unbescholten sind und 5 Jahre Steuern bezahlt haben, eine Gebühr von 2  $\mathcal{M}$  festgestellt. Welchen Umschwung das vorliegende Gesetz in die Bürgerrechtsverhältnisse bringen muß, kann man daraus entnehmen, daß bis jetzt bei Bürgeraufnahmen je nach der Masse der Gemeinde 50  $\mathcal{M}$ , 100 und 240  $\mathcal{M}$  bezahlt werden mußten.

Stuttgart, 10. Dez. Im Druck ist erschienen der Entwurf eines Gesetzes betr. das Fußbeschlaggerwerb. Der Entwurf enthält 2 Artikel und lautet: Artikel 1. Zum Betrieb des Fußbeschlaggerwerbes sind vom 1. Okt. 1885 an nur diejenigen Personen befugt, welche den Nachweis ihrer Befähigung zum Betriebe dieses Gewerbes durch Entstehung einer Prüfung erbracht haben. Die Vorschriften über die zu treffenden Prüfungseinrichtungen werden im Verordnungswege erlassen. Artikel 2. Personen, welche das Fußbeschlaggerwerb bis zu dem in Art. 1 bezeichneten Zeitpunkt selbstständig innerhalb des deutschen Reichs betrieben haben, bedürfen zur Fortsetzung dieses Gewerbetriebs eines Prüfungsnachweises nicht. Außerdem ist das Ministerium des Innern befugt, in einzelnen Fällen Personen, welche die nach Art. 1 erforderliche Prüfung erstanden haben, den Betrieb des Fußbeschlaggerwerbes im Dispenzationswege widerruflich zu gestatten. Für eine solche Dispensation ist ein Spottel von 5—30  $\mathcal{M}$  zu entrichten.

Stuttgart, 12. Dez. In ihrer gestrigen Sitzung erließ die Kammer der Abgeordneten die Artikel 12—20 des Gemeindeangehörigkeits-Gesetzes. Die Art. 12—19 (Rechte und Pflichten der Gemeindebürger, Stimm- und Wahlrecht, Wahlbarkeitsrecht und Verpflichtung zur Uebernahme von Gemeindefunktionen) wurden ohne erhebliche Debatte im wesentlichen nach den Kommissionsanträgen angenommen. In Art. 20 (Gemeindeempfehlungen) erhob sich eine Debatte hauptsächlich darüber, ob die Einführung neuer Gemeindeempfehlungen gestattet sein soll. Ein Antrag der Kommissionsminderheit will dies verbieten in Gemeinden, in denen ein Gemeindefschaden umgelegt wird, während der Entwurf, dem die Mehrheit der Kommission beizustimmen beantragt, dieselbe nur an die Zustimmung des Bürgerausschusses und Genehmigung der Kreisregierung knüpft und Vergütung des der Gemeindefkasse entgehenden Ertrags verlangt. Schließlich wurde der Mehrheitsantrag angenommen.

Stuttgart, 12. Dez. Die Beerdigung Prof. Dr. Sigm. Leberts erfolgte gestern nachmittags auf dem Pragfriedhof, unter Teilnahme der Musikwelt

Stuttgarts. Das ganze Konservatorium, Lehrer und Schüler, das Hoftheater mit seinen 3 Kapellmeistern waren vertreten. Prof. Faust widmete ihm am Grabe einen warmen Nachruf. Lebert hinterläßt 3 Söhne und 6 Töchter. Er war von der Tübinger Universität zum Dr. phil. und von den Akademien Rom, Florenz, Bologna, zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Stuttgart, 12. Dez. Der heute vormittag verstorbene Staatsminister a. D. v. Gehler trat am 22. Sept. 1861 unter Febr. v. Varnbüler als Minister des Innern in das Ministerium, dem er bis zum 24. März 1870 angehörte. Unter ihm wurden die Bauten der Abwasserbeseitigung begonnen und ihm gebührt das Verdienst, die erste Anregung zu diesem großartigen Projekt gegeben zu haben. Unter v. Gehler wurde auch 1868 das allgemeine Stimmrecht in Württemberg eingeführt, während bis dahin die Abstimmung nach einem Censur erfolgt war. Schon seit Jahren gehörte der Verstorbene der ersten Kammer an, in welche er durch das Vertrauen Sr. M. des Königs berufen worden war.

Reutlingen, 7. Dezbr. Der Schwarzwälder Zweigverein für vaterländische Naturkunde hielt heute seine Jahresversammlung im Gasthof zum Ochsen hier ab. Der Vorstand, Hr. Professor Dr. Eimer von Tübingen, begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Derselbe wurde durch Zuruf neuerdings zum Vorstand gewählt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Freudenstadt und im Falle einer Schlitzenbahn Kniebis ins Auge gefaßt. Dr. Hahn von hier hielt hierauf einen Vortrag über Neptunismus und Vulkanismus in der Erdkunde, der von eingehendem Studium zeugte. Dr. Wurm aus Teinach sprach unter Vorzeigung von Prachtexemplaren des Auerhahns und Henne, sowie des Hirtenhühns, über die Naturgeschichte des sehr seltenen Radelhühns. Professor Dr. Fraas (Stuttgart) gab in heiterer Weise die Geschichte der Quellschmiederei, der Wänschelruthe. Reichelt (Reutlingen) zeigte einen Schmarotzer, welchen er im Obst gefunden, vor. Dr. Hähne (Reutlingen) brachte die Bacillen der Tuberkulose, der Kose (entdeckt von Dr. Fehleisen) und des Milzbrands durch Mikroskope zur Anschauung. — An die Versammlung schloß sich eine gefellige Vereinigung.

In der Nähe von Waldhausen (Neresheim) wurde Sonntag früh der beim Schnapstrunk ergebene Maurer Brenner von da auf dem Felde tot aufgefunden; derselbe scheint im Schnapstrunk daselbst liegen geblieben und erfroren zu sein. Er hinterläßt eine Wittve und mehrere Kinder.

Der Polizeidiener von Hausen a. R. hatte dieser Tage einen Handwerksburschen, der gestohlen und gebettelt hatte, in die Oberamtsstadt zu transportieren. Unterwegs gesellten sich zu den beiden noch einige andere Handwerksburschen. Auf einmal packte der Arrestant den Diener der Gerechtigkeit, prügelte ihn durch, nimmt ihm die amtlichen Schriftstücke, darunter seine eigenen Papiere und geht mit den andern durch. Man hat den Ausreißer noch nicht wieder.

Berlin, 11. Dez. Die Reichstagskommission für die Dampfersubvention hat in ihrer heutigen Abend-sitzung die allgemeine Besprechung über die ostasiatische Linie fortgeführt. Generalkonsul Kraul, früher in China, verbreitete sich über die Aussichten derselben und betonte, daß China jetzt Eisenbahnen bauen werde, wodurch der deutsche Export wachsen müsse und trat der Meinung entgegen, daß erst ein Handel



vorhanden sein müsse, und dann erst die Schifffahrt unterstützt werden dürfe. Böttcher und Stephan machten die Sozialdemokraten auf die ihren wirtschaftlichen Standpunkt widersprechende Haltung aufmerksam. Durch die Subvention werde die Arbeitslosigkeit vermehrt und die allgemeine wirtschaftliche Lage gebessert werden. Veibel glaubt jedoch, daß die Arbeiter nur an den Lasten, nicht an den Vorteilen der Subvention partizipieren würden. Die Deutsch-Freisinnigen blieben auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Vom Zentrum lagen 6 Fragen vor, die eine Auskunft über spezielle Punkte verlangen und von Stephan beantwortet wurden. Ohne einen Beschluß gefaßt zu haben, wurde die Sitzung auf morgen verlegt.

Berlin, 11. Dez. Die Reihe der deutschen Kolonialerwerbungen ist mit den bisher bekannten noch nicht abgeschlossen. Die „Fris. Ztg.“ erfährt zuverlässig, daß noch folgende Besitzergreifungen stattgefunden haben oder nahe bevorstehen: Ein Teil der Küste nördlich von Port-Natal, östlich von Transvaaland. Ferner in der Südsee, auf Neu-Brasilien und Neu-Britannien, endlich im nordöstlichen Teile von Neu-Guinea. Vielleicht werden die nächsten Fortsetzungen des Blaubeuchs bereits nähere Mitteilungen darüber enthalten.

Berlin, 12. Dez. Der Reichstag erledigte den Rest des Militäretats und den Justizetat, soweit er nicht der Budgetkommission überwiesen ist. Bei den Kadetten-Anstalten erklärte der Kriegsminister, das Reglement, wonach Söhne der Handwerker von der Aufnahme ausgeschlossen seien, existiere nicht. Die Verwaltung müsse aber gewisse diskretionäre Vollmacht hinsichtlich der Auswahl haben. Auf die Wünsche Bayers und Hartmanns nach Herabsetzung der Gerichtskosten, Anwaltsgebühren, erklärte der Staatssekretär Schelling, die Gerichtskosten kämen den Einzelstaaten zu, es ercheine daher nicht angezeigt, denselben diese Einnahmen zu verkürzen, heute, wo eine erhebliche Steigerung der Matrifularbeiträge notwendig sei, seien Klagen über hohe Gerichtskosten nicht ganz unberechtigt. Die Reform der Anwaltsgebührenordnung müsse dahin erfolgen, daß, statt der heutigen vierteligen Berechnung sich die Liquidation auf wenige, von den Parteien kontrollierbare Punkte beschränken.

In den beiden letzten Sitzungen des Reichstages kamen die Anträge Bundes-Richtersperger auf Wiederherstellung der Berufung in Strafsachen zur Verhandlung. Der Justizminister hatte sich für die Wiederherstellung ausgesprochen, ebenso juristische Autoritäten. Nach dem Reichsgericht habe in Wotterungen der Kreise das Nichtvorhandensein der Berufung bewahrt. Angesichts zahlreicher Verurteilungen Unschuldiger sei die Wiederherstellung der Berufung nicht eine juristisch-juristische, sondern eine politische und soziale Angelegenheit. Staatssekretär Sippel erklärte: Gerade jetzt sei der Reichsanwalt in Begriff, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, sich zu äußern, ob sie das Bedürfnis der Wiederherstellung der Berufung empfänden; auch einige weitere Punkte der Strafgerichts-Ordnung würden dabei vordiskutiert werden, z. B. ob nicht die Geschworenenwahl in der Zahl ihrer Mitglieder eine Minderung verträglich sei. In den Einzelheiten der Anträge könne die Regierung heute nicht Stellung nehmen. Die Tendenz der Anträge sei ihr sympathisch. Die Anträge werden an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Der „N. Zür. Ztg.“ schreibt man von Berlin: „Daß augenblicklich eine Auflösung des Reichstages nicht beabsichtigt wird, ist sicher. Die Regierung wird dazu den günstigen Moment wählen und es hat allen Anschein, als ob sich derselbe zuerst bei einer militärischen Frage darbiete, in der Zentrum, Linke, Polen und Welfen am engsten liiert sind, und wo sie wieder außerordentliche Fehler machen. Es ist gewiß ein Beweis guter Politik, daß man jetzt die viel zu lange verzögerte Sicherung der Ostgrenze nachholen kann, ohne eine erbitterte Stimmung jenseits der Ostgrenze hervorzurufen, und trotzdem hat es der Leiter der Deutsch-Freisinnigen nicht verschmäht, zu versprechen zu geben, daß diese Maßregel schlecht zu den Versicherungen von den guten Beziehungen der Dmächte passe.“

Für den Antrag Windthorst auf Abschaffung des Expatirungsgesetzes stimmten am Mittwoch von den württembergischen Abgeordneten: Adelman, Uy, Reipperg, Waldburg-Zeil, Mayer, Bayer, Schor; gegen den Antrag: Viel; es fehlten: v. Fischer, Harte, Leemann, v. Lenz, v. Neurath, v. Owschwarz, Stälin, v. Wöllwarth.

Als Zeichen der Zeit verdient angeführt zu werden, daß vor etlichen Tagen in einer Düsseldorfener Druckerei ein Dienst-mädchen erschien, um die Adresse ihres in Mexiko garnisonierenden Geliebten auf 100 Couverts drucken zu lassen.

Wie es heißt, soll auch die Samoa-Angelegen-

heit im Interesse der deutschen Kolonialpolitik noch einmal zur Sprache gebracht werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß in dieser Hinsicht etwas geschähe; denn der deutsche Handel mit den Samoa-Inseln ist stark im Rückgang begriffen, wenigstens war dies von 1878—81 der Fall, wo er von 3822 800 M auf 2292 000 abnahm.

Am 30. November waren 1 917 321 805 Mark in Gold- und 442 064 421 M. in Silbermünzen im Deutschen Reich im Umlauf.

Von Bremen wird dem Berl. Tzbl. gemeldet: Bei einer Revision der Amtssparkasse in Verden stellte sich, wie verlautet, ein Defizit von angeblich einer Million Mark heraus. Infolge dieser Entdeckung wurde der Direktor Voß verhaftet.

#### Oesterreich-Ungarn.

Man versichert, daß die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich sich demnächst abermals nach Amsterdam begeben werde, um neuerdings eine Passagelur bei Dr. Mezger durchzumachen.

#### Frankreich.

Paris, 12. Dez. Die „France“ bringt die Nachricht, daß die chinesische Regierung die Suspendierung der Feindseligkeiten in Tongking angeordnet habe.

In Lyon ist, wie man der „Fris. Ztg.“ meldet, ein mehrjähriger Unterschleif bei der Zollbehörde entdeckt und Kaufleute und Beamte verhaftet worden. Die Ziffer der Defraudation beträgt fast eine Million.

Die letzte öffentliche Hinrichtung in Frankreich hat dieser Tage in Calais stattgefunden. Der Hingerichtete war ein belgischer Schuhmacher, welcher seine achtzehnjährige Tochter in einem Freierladen in Calais ermordet hatte. Das unglückliche Mädchen hatte ihren Vater verlassen, um nicht länger ein Opfer rohester Behandlung zu sein. Die Guillotine war auf dem Plage Crevecoeur errichtet und wohnten an 15 000 Menschen der Execution des Mörders bei.

In der französischen Kammer entstand am Montag eine erregte Debatte über das Kultusbudget. Trotz einer längeren Rede des Kultusministers, die bisherige Besoldungen beizubehalten, werden die Besoldungen der Bischöfe nach dem Antrag der Kommission mit 310 gegen 210 Stimmen um 65 000 Fr. reduziert, die Besoldungen der Pfarren mit 280 gegen 233 Stimmen um 72 000 Fr.; die Besoldung des Generalvikars in Beaucon mit Zustimmung Martin Feuille's mit 401 gegen 127 Stimmen aufgehoben.

Blonplon, der Spitzname des Prinzen Jerome Napoleon (geb. 1822) rührt aus dem Residenzschloß in Stuttgart her. Jerome war bekanntlich Enkel des damaligen Königs von Württemberg und kam als kleines Kind ins Schloß. Der König hat ihn gern um sich gehabt; wenn er ihn um seinen Namen fragte, so antwortete der Kleine, der noch nicht deutsch sprechen konnte, Blon statt Napoleon. In Folge davon rief ihn der König selbst oft so und so kam der Name allmählig unter die Leute und blieb an ihm hängen.

#### England.

In England ist die Wahlreformbill unter Dach. Durch dieses Gesetz werden zwei Millionen Bürger wahlberechtigt u. zwar in England 1 300 000, in Schottland 200 000 und in Irland über 400 000 Wähler. Das neue Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1885 in Kraft. Die neuen Wahlberechtigten können jedoch erst im Jahre 1886 von ihrem Recht Gebrauch machen. — Endlich lauten die Nachrichten aus dem Sudan günstiger. Wolseley hat um Debbeh seine Streitkräfte gesammelt und trifft am 15. d. dort ein, um sofort gegen Khartum vorzugehen. Die ägyptische Finanzverwaltung hat einen arger Schlag erlitten. Der internationale Gerichtshof in Kairo hat ein Urteil gefällt, wonach die Reduktion der Zinszahlung ungesetzlich sei, weil den Rechten der Staatsgläubiger widersprechend.

Capitän Dudley und Steuermann Stephens in London, welche den Schiffsjungen Parker auf hoher See geschlachtet und gefressen haben, um sich vor dem Hungertode zu retten, sind in zweiter Instanz des vorläufigen Mordes, auf welchem Todesstrafe steht, schuldig gesprochen worden.

(Unglück zur See.) Der bei Holyhead untergegangene Dampfer „Lochard“, von London über Liverpool nach Rotterdam unterwegs, hatte keine Passagiere an Bord, aber seine 24 Köpfe zählende Mannschaft ist ertrunken. — Auf der Höhe von

Boscaille, einem der wildesten Teile der Küste von Cornwall, scheiterte in der Nacht vom Freitag zum Samstag während eines fürchterlichen Sturmes der Schraubendampfer „Alliance“ aus Cardiff. Die aus 25 Personen bestehende Mannschaft des Schiffes fand ein Wellengrab. Die Stürme der letztverflossenen Tage haben denn auch viele andere Schiffsunfälle zur Folge gehabt, von denen die meisten mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. Im Ganzen sind 65 Menschenleben zu beklagen.

#### Egypten.

Die Nachrichten aus Egyptenland klingen immer verworrener und wunderbarer. Fast gleichzeitig wird berichtet, daß der Mahdi mit 3000 seiner Krieger bei einem Angriff auf Khartum, wie einst Pharaos in roten Meere ertrunken sei, und daß Abgeordnete von ihm nach Berlin unterwegs seien, um auf der Kongo-Konferenz seine Rechte zu vertreten.

#### Amerika.

New-York, 11. Dez. Eine Lehrecin Namens Nettie Horan vergiftete sich gestern in Fort Atkinson, Wisconsin, bekannte aber noch vor ihrem Tode, daß sie Vater, Mutter und zwei Schwestern vergiftet habe! Dieselben waren während der letzten 3 Jahre nacheinander plötzlich gestorben.

Die Regierung von Mexiko hat mit einem deutschen Baumschulbesitzer, Herrn Dröge, einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er sich verpflichtet, in 4 Jahren für den Preis von 200 000 Fr. in dem Thale von Mexiko 2 Millionen Bäume zu pflanzen.

#### Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Karl Feißl, Bierbrauer und Wirt in Aalen. Albert Seidelmaier, Eisenhändler und Kreuzwirt (Uberach). — Fins Abbt, Buchbinder in Kottenburg. Gottlob Diebel, Edgmüller in Schwandorf. Georg Schwend, Fuhrmann in Ritzgenhofsriedrich, emwischen. Gottlob Bauer, Sebler und Kappenmacher in Ulm.

\* Ragold. (Viehmarktstatistik vom 11. Dez.) Ochsen: Zufuhr 164 Paar, Verkauf 70 Paar, Erlös 40 677 M. Rinde: Zufuhr 163 St., Verkauf 67 St., Erlös 19 162 M. Kalb: Zufuhr 97 St., Verkauf 85 St., Erlös 6300 M. Schmalweide: Zufuhr 59 St., Verkauf 47 St., Erlös 6815 M. Rinder-schweine: Zufuhr 280 St., Verkauf 204 St., Erlös 3162 M. Saugschweine: Zufuhr 190 St., Verkauf 112 St., Erlös 1585 M.

#### Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nach der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahre in Algä und in Krems sogar die goldenen Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Wertgegenstände und Kunstobjekte oft die Empfindlichkeit verlieren, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Da es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die unglücklichen Stunden des Lebens, wo eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Klavier gefesselt sind und diese Universalprache aller Herzen entbehren müssen? Wieso kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Solos zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verweigern müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit festem Geschmack zu arrangieren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Liederdichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Anschaffung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Anschaffung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Foblungs-erleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

Zu diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20 000 Francs als Prämien zur Verteilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spielboxe dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen fre. zugesandt. Wir raten jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die



Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als echt **Seller'sche** angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Paket den Namen des Fabrikanten (J. D. Seller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hofeliten ist.

(Aus Oberbayern). Euer Wohlgeboren! beständige ich, in Erwiderung Ihrer geehrten Zuschrift v. 15. d. M., dass ich Ihre sog. Schweizerpillen schon seit Jahr und Tag in meiner Familie eingeführt und solche mir und meiner Frau ganz vorzügliche Dienste geleistet haben. Dieselben sind bei Störungen der Verdauung und des Stuhles, ebenso bei Kopfschmerzen und Schwindelanfällen,

welche Folgen dieser Störungen sind, von ausgezeichnete Wirkung und haben den eminenten Vorzug, dass sie nicht im Geringsten belästigen oder quälen und auch mit Leichtigkeit von Jedermann genommen werden können. Ich benütze dieselben zeitweise auch ohne weitere Veranlassung als Kur in der Art, dass ich alle 2-3 Monate acht Tage lang täglich abends vor dem Schlafengehen 1-2 Stücke nehme. Die Wirkung ist eine treffliche. Bei mangelndem Appetit gibt es nichts Besseres als solch eine Kur. Ihr ergebenster C. Goetz, königl. bayer. Notar. Bachloe, den 5. 1. 1884.

Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rotem Felde und den Namenszug R. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

**Berlin-Potsdam-Magdeburger 4 1/2 pCt. Eisenbahn-Priorität. Lit. F.** Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Ende Dezember statt. Gegen den Courserhalt von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Banthaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

Beamtlicher Notar Steinwandel in Magdeburg. — Druck und Verlag der G. D. Zeller'schen Buchhandlung in Magdeburg.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Nagold. Verkauf des Bades „Nöthenbach“ mit Gütern.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Nagold, vom 14. Oktober d. Js. hat der Gemeinderath, als Vollstreckungsbehörde die hienach beschriebenen Realitäten der Johannes Hauser, Badwirths Eheleute in Nöthenbach zum Verkauf im Zwangswege bestimmt und zwar:

I. 13 ar 28 m das Bad Nöthenbach, mit vollständigem (mitverpändeten) Inventar, bestehend in

Einem im Jahr 1880 neuerbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäude, enthaltend: 1 Wirthschafts- und Nebenzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Speiseaal, 1 Küche, 1 Speisekammer, 2 Keller und 20 gut möblirte Gastzimmer.

Einem besonderen Badhaus, enthaltend 11 theils Wohn- theils Badezimmer, mit der erforderlichen Einrichtung, 1 Gesundbrunnen, sowie 1 Stallung.

4 ar 17 m Eine 1 1/2 stockige Scheuer, gegenüber dem Wohnhaus mit Remise, Schweinstall und Hofraum.

81 m Kellerhaus, oberhalb der Scheuer;

II. folgende, theils an die Gebäude angrenzende, theils ganz in der Nähe befindliche Grundstücke:

41 ar 46 m Wirthschafts-, Gras-, Baum- und Gemüsegarten.

4 ha 62 ar 33 m Acker, theilweise Hopfenader.

61 ar 05 m Wiesen.

Der Anschlag dieses Anweizens beträgt für die beweglichen Zugehörungen

47,380 M  
6,256 M

Zusammen 53,636 M

Bermöge seiner schönen und gesunden Lage, hart am Lannenwald, nur 1/2 Stunde von der Oberamtsstadt Nagold entfernt und mit guter, neuer Zufahrtsstraße, erfreut sich das Bad Nöthenbach seit mehreren Jahren einer bedeutenden Frequenz. Jeder Bieter muß für den Kaufschilling einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler stellen, und haben auswärtige Liebhaber und deren Bürgen vor ihrer Zulassung zum Aufstreich ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit nachzuweisen. Der erste Aufstreich findet am

**Dienstag den 30. Dez. d. J.**  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Nagold statt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und dem Stadtschultheißen Engel. Als Verwalter ist Gemeinderath Werkle in Nagold bestellt.

Nagold, den 8. November 1884.  
Für den Gemeinderath:  
Der Hilfsbeamte:  
Gerichtsnotar Mayer.

#### Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkauf

am  
**Donnerstag**  
den 18. Dezbr.  
im Distrikt Wolfsberg, Abth. Fohlenstall und Distrikt Gaigenberg, Abth. Leonhardtsberg:

150 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel und  
1600 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr am Trauf des Wolfsbergs bei der Klee- meistererei.

Gemeinderat.

#### Haiterbach. Lang- u. Klobholz- Verkauf.

Am kommenden  
Mittwoch den  
17. Dezember  
1884, vormitt.  
von 10 Uhr an,  
kommen aus dem  
hiesigen Stadtwald, Distr. Than Abt. 17, 18 u. 19 nachstehende Holzsortimente zum Verkauf:

5 St. Langh.	I. Kl.	mit 12,24 Fm.
35 "	II. "	57,35 Fm.
87 "	III. "	80,25 Fm.
76 "	IV. "	44,61 Fm.
60 "	V. "	19,53 Fm.
35 "	Klobh. I.	30,42 Fm.
72 "	II.	42,12 Fm.
114 "	III.	36,62 Fm.

Zusammen 323,14 Fm.

Der Verkauf findet im Walde selbst statt bei günstiger Witterung, andernfalls auf dem Rathause.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen und können Auszüge von Waldmeister Luz bezogen werden.

Den 11. Dezember 1884.  
Stadtpflege. Knorr.

#### Oberschwandorf. Stangen-, Lang- & Klobholz- Verkauf.

Am  
Freitag den  
19. Dezember  
vormittags 9 1/2  
Uhr, werden bei  
günstiger Witterung im Wald,  
bei ungünstiger auf dem Rathaus aus  
Distrikt Killberg verkauft:

3200 St. Hopfenstangen,  
1200 St. Gerüststangen,  
am gleichen Tag nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathaus:

Distrikt Wergenthalde:  
111 Stück Lang- und Klobholz  
mit 72 Festmeter;

Distrikt Killberg:  
113 St. mit 20,86 Festmeter.

Den 10. Dezbr. 1884.  
Gemeinderat.

#### Ebershardt. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. Dezember,  
vorm. 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde  
400 St. Verbstangen,  
1700 St. Hopfenstangen scharfer Qual.,  
30 St. Langholz IV. und V. Kl.,  
zu Bauholz geeignet.

Zusammenkunft beim Rathaus,  
Revier Pfalzgrafenweiler.

**Holzverkauf.**  
Am Montag den 22. Dezember,  
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Brunnenberg Abt. 3 Sägbühl 4, Madgrund 18, Irenbrunnen 80, Halbmond 82, Gaisbuckel 95 und Schnadenloch 98: 649 Nm. Nadelh.-Scheiter, Prügel und Anbruch, 62 dto. Reisprügel und 221 dto. Reifig.

#### Nagold. Stumpfs's Zwiebackmehl, Knorr's Habermehl, Knorr's Gerstenmehl, Knorr's Grünkornmehl, Nestle's Kindermehl

empfehlen in frischer Ware  
Gottlob Schmid.

Vorzügliche Qualität  
**CACAO-PULVER  
CHOCOLADE**  
E.O. MOSER & COE  
STUTT GART  
Königl. Wapp. Hoflieferanten

Zu haben bei Herrn Heinrich Gauß Wilh. Häußler, Fr. Schmid, Nagold; C. D. Beer's Wwe., Frau Louise Bud, Wwe., Chr. Burghard, M. Raschold, Karl Walz, Fritz Bucherer, Gustav Bucherer, Altensteig; J. Hartner, Ebenhauen; J. Kaltenbach, Egenhausen; Fr. Moser, Wildberg.

#### Nagold. Schlittschuhe in großer Auswahl, Aleinholzspalter

für Küchen äußerst praktisch,  
Kohlenkasten,  
Coalsfüller,  
Schirmständer,  
Feuergeräthständer,  
Tafel- u. Handhaltungswagen,  
Kohlenbügelständer,  
Zunderschneider,  
Waffeleisen,  
Caffemöhlen,  
Leuchter in Messing u. Email,  
Kochgeschirre, Kochgüß und  
emailirt,  
Kochgeschirre, Blech, Email etc.  
empfehle zu billigen Preisen  
Heinrich Müller.

#### Zu Weihnachtsgeschenken. Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn  
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flascons à 35, 60 und 90 Bfg. die alleinige Niederlage für Nagold von  
Heinrich Gauss.

Nagold.  
Gute  
**Zigarren**

pro 100 Stück à 3 M., 3 M. 20 J., 3 M. 50 J., 4 M. 50 J. und höher empfiehlt als passendes Geschenk  
Carl Blomm.

9 Tage.  
NORDEUTSCHER LLOYD  
BREMEN  
Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.

Näheres bei den Haupt-Agenten  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,  
und dessen Agenten:  
Gottlob Schmid in Nagold, John G. Keller in Altensteig, Ernst Schall a. Markt in Calw.

Altensteig.  
Ein fleißiger  
**Bierbrauer**  
kann sofort eintreten bei  
Löwenwirt Scher.

Nagold.  
**Ein gefundenes  
Rissenziehle mit Marktkram**  
kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei  
Oberförster Bührten.

Nagold.  
Ein  
**Mädchen**  
für häusliche Arbeit findet sofort Stelle bei hohem Lohn.  
Näheres bei der  
Redaktion.





Nagold.  
**Glasfugeln, Glasfrüchte, Wachs-  
 Engel, Lichthalter, Lametta, Sa-  
 lon-Kerzchen zur bengalischen Be-  
 leuchtung des Christbaums**

empfehlen in schöner großer Auswahl

**Heinr. Gauß, Conditior.**



**America.**

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direct nach

**Newyork & Philadelphia.**

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl. M. 260—380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80.

Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W. Koch in Heilbronn und Schmidt & Döhlmann in Stuttgart oder an den Bezirks-Agenten **Gustav Heller in Nagold.**

**Kinder-Spielwaren**

aller Art in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Franz Gutekunst, Dreher.**

Wein selbst

Nagold.

**gebrannter Café**

in Paqueten von netto 1/2 Pfund à 60, 70, 80 Pfg. empfehle ich in stets frischer vorzüglicher Qualität.

Gottlob Schmid.

Nagold.

**Kinder-Spielwaren**

aller Art in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Chr. Raaf.**

**Puppenköpfe**

empfehlen

der Obige.

Nagold.

Der modernste und allgemein beliebte Schmuck ist der

**Elfenbein-Schmuck.**

Daher empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl neuester Muster in Elfenbein-Broschen, Kreuzen, Anhänger, Ohrgehänge, Halsketten, Manschettknöpfe, Haarnadeln, (auch in ff. Schildkrot,) von

M. 1.20—15. per Stück,

Beinbroschen von 50 S — M. 1. als passende

**Weihnachtsgeschenke,**

bestens und bittet um geneigten Zuspruch.

**Jakob Lutz, Elfenbeinschneider,**  
 Bahnhofstraße, gegenüber der Kirche.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Am 1. Oktober 1884 Versichert 63 899 Personen mit 460 698 000 Mark.  
 Bankfonds . . . . . 119 650 000  
 Versicherungssumme ausgezahlt seit Beginn . . . . . 153 439 000  
 Dividende 1884 für 1879: 44%.

Seit dem Jahre 1883 ist neben dem bisherigen ein neues System der Ueberschuss-Verteilung (das „gemischte“ System) eingeführt, dessen Vorzug darin besteht, daß die Dividende, unbeschadet gerechtester Zurechnung, mit dem Versicherungsalter beträchtlich steigt. Neu Beitretende müssen sich bei der Antragstellung für das alte oder das neue System entscheiden.

Alles Nähere zu erfragen bei dem Agenten

**C. W. Wurst, Verw.-Akt. in Nagold.**

Nagold.  
**Auf Weihnachten**

empfehle ich Zigarren-Etui's, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Tabaksdosen, Feuerzeuge, Spazierstöcke, Brieftaschen, Notizbücher, Briefbeschwerer, Schreibzeuge, Schreibmappen, Schreibalbum, Photographie-Album, Portemonnaies, Börse, Hosenträger, Kravatten zc.

**Carl Pflomm.**

Nagold.

Eine schöne Auswahl

**Erdöllampen,**

lackierte und blaue Blechwaren, geeignet zu ganz passenden Geschenken auf den Weihnachtstisch, empfehle dem geehrten Publikum zu äußerst billigen Preisen zur gef. Abnahme.

Th. Kehle, Tischler.

Nagold.

Alle zu  
**Weihnachtsbäckereien**

nötigen Artikel sind auch bei mir in vorzüglicher frischer Ware zu haben und empfehle ich mich den verehrten Hausfrauen hiemit angelegentlich.

Gottlob Schmid.

Nagold.

**An den Weihnachtsbaum**

empfehle ich Glaskugeln, Glasfrüchte und Christbaumverzierungen aller Art, Wachs-, Stearin- und Paraffinlichtchen, Wachsstöcke und Lichterhalter.

**Carl Pflomm.**

Nagold.

Ein gut sortiertes

**Wollwaren-Lager**

in allen einschlagenden Artikeln empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken und ladet hierzu freundlichst ein

**Chr. Raaf.**

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle ich alle Sorten

**Korbwaren**

als: feine Damenkörbe und altdeutsche Körbe, Wandkörbe, Arbeitskörbe, Blumentische, Bücherständer, Zicoustander, große und kleine Korbseffel, Puppenwagen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

**Chr. Raaf.**

**Frucht-Preise:**  
 Nagold, den 11. Dezbr. 1884.

	M.	S.	Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	6 40	6 18	5 70
Kernen . . . . .	—	8 30	—
Haber . . . . .	6 20	6 06	5 80
Gerste . . . . .	8 —	7 65	7 40
Bohnen . . . . .	7 20	7 08	7 —
Weizen . . . . .	8 80	8 47	8 —
Roggen . . . . .	8 20	8 03	8 —
Erbisen . . . . .	—	10 —	—
Linsen . . . . .	—	11 —	—
Linsen-Gerste . . . . .	7 60	7 35	7 20

Altensteig, den 10. Dezbr. 1884.

	M.	S.	Pf.
Neuer Dinkel . . . . .	6 80	6 60	6 40
Haber . . . . .	6 70	6 65	6 60
Mehlfrucht . . . . .	8 —	—	—
Bohnen . . . . .	7 —	—	—
Weizen . . . . .	9 —	8 75	8 50
Roggen . . . . .	—	10 —	—
Linsen-Gerste . . . . .	—	7 50	—
Weißstorn . . . . .	8 50	8 25	8 —

**Nur 5 Mark!**

300 Dgd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. und bunten Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einsendung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld, Dresden.  
 Wiederverkäufers sehr empfohlen.

Nagold.

**Basler-Lebkuchen,  
 Honig-Lebkuchen,  
 selbstgemachte Sprengerle  
 und Confect**

empfehlen

Carl Pflomm.

Nagold.

**Rein gebrannten  
 Fruchtbrauntwein**

in sehr guter Qualität empfiehlt

Heb. Gauss.

Nagold.

**Fuß-Balsam-Seife,**  
 unentbehrlich für alle Personen, welche viel gehen, bei

G. W. Zaiser.

